

## Von der Idee zur Bühne: Johanna Steudels Erfolg mit „villain era“

Wie ein Theaterstück aus Textfragmenten den ersten Preis beim Kinder- und Jugend-Kultur-Preis des Landes Sachsen-Anhalt gewann.

*Der Kinder- und Jugend-Kultur-Preis des Landes Sachsen-Anhalt geht in die nächste Runde. Er regt junge Künstler\*innen dazu an, ihre eigenen künstlerischen und kreativen Ideen umzusetzen und zu präsentieren. Seit 1997 wird der Preis jährlich verliehen und ausgerichtet von Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. Der Einsendeschluss für den 28. Kinder- und Jugend-Kultur-Preis des Landes Sachsen-Anhalt ist am 1. April 2025.*

*Den ersten Preis des 27. Kinder- und Jugend-Kultur-Preis des Landes Sachsen-Anhalt, der im Juni dieses Jahres verliehen wurde, hat Johanna Steudel mit dem Theaterstück „villain era“ gewonnen. „Villain era“, welches sie gemeinsam mit drei Spielenden im Kinder- und Jugendtheaterverein „Spielmitte“ in Halle (Saale) inszenierte, überzeugte die Jury mit seiner intensiven Darstellung von Liebe, Wut und Schmerz. In einem Interview mit der .lkj Sachsen-Anhalt erzählt sie von ihrem Weg von einzelnen Textstücken zu einem eigenen Theaterstück.*

### Was hast du eingereicht?

Johanna Steudel: Eingeschickt habe ich „villain era“ - ein Theaterstück aus meiner Tastatur, an welchem ich in der Spielmitte in Halle mit drei Spielenden Regie geführt habe.

### Wovon handelt das Theaterstück?

Johanna Steudel: „Villain era“ ist wie ein kleines Kammerspiel, das heißt mit wenigen Schauspieler\*innen in einem intimen Rahmen und mit einem eher schlichten Bühnenbild. Im Zentrum der Erzählung steht Mo - nie mit Namen genannt, so wie ihre beste Freundin „Sie“ und ihr Freund „Er“. Ein sehr enges Beziehungsnetz also. Wir schauen zu, wie Mo von beiden betrogen wird, was ein wiederkehrendes Thema bleibt, ineinander verschlungene Hände symbolisieren ihren Sex. Nun versucht Mo herauszufinden, wie sie mit beiden Beziehungen umgehen soll. Wir beobachten eine Wendung von nach innen gekehrtem Schmerz zu Wut, Hass, Freiheit. Florian Krannich aus der Spielmitte nannte es einst einen „Seelenstriptease mit vielen Blicken und wenigen Worten“ and I think that's beautiful.

### Was war das für eine Erfahrung für dich, ein Theaterstück zu schreiben und Regie zu führen?

Johanna Steudel: Eigentlich bestand „villain era“ aus kleinen Klötzen aus Text, die ich irgendwann mal aufgeschrieben habe, weil ich sie schrecklich schlimm oder unheimlich witzig fand - im Stück liegen diese beiden Adjektive ähnlich nah beieinander. Ich hatte noch gar nicht an eine Bühnenfassung gedacht, bis Michael Morche, Theaterleiter in der Spielmitte e. V. in Halle, auf mich zukam. Er hatte scheinbar gehört, dass ich mit dem Gedanken an ein Regiestudium gespielt hatte. Das Angebot, unter einem Mentor die Regiearbeit mit den Mitteln der Spielmitte machen zu können, hab' ich angenommen. Dabei bin ich nicht mal Teil des Vereins!

### **Wie hat der Verein dich unterstützt?**

Nicht nur konnte ich Licht- und Tontechnik, Räume und finanzielle Ressourcen des Vereins nutzen, ich konnte zudem mit Mitgliedern der Theatergruppe das Stück spielen. Wir hatten wöchentliche Proben. Was erst improvisiert war, wurde aufgeschrieben oder verworfen, dann detailorientierter mit Feinschliff an Körperbewegungen und an Wörtern. Auch ich musste rausfinden, wie ich meine Ideen kommuniziere, wie Bühnentheater sich vom Filmtheater unterscheidet und wie man reagiert, wenn jemand die Probe vergisst. Unter gelegentlichen Tipps und Einwüfen von Michael Morche entwickelten wir alle ein Gespür für die Arbeit. Wir haben viel getanzt und geschrien, es war herrlich! Dabei haben wir uns als Team ergänzt. Ohne Philippas herzerreißende Emotionalität, ohne Jonathans spontane, schrecklich witzige spielerische Entscheidungen und ohne Marikes Verständnis des Stücks und ihre ständigen Nachfragen und Einwüfe wäre „villain era“ kaum anzusehen gewesen. Wir hatten drei tolle Vorstellungen vor vollen Stühlen. Das war eine schöne Erfahrung.

### **Welche Rolle spielte das Motto „Flausen im Kopf“ bei der Bewerbung?**

Lustigerweise fand ich, dass das Thema ja super zu „villain era“ passt. Eine Geschichte voller Liebe, Wut, Schmerz und mit ganz vielen unausgesprochenen Gedanken. Ganz viele Flausen also.

### **Kam der Preis für dich überraschend?**

Johanna Steudel: Erstmal war ich so überrascht von der Preisverleihung generell und von dem Rahmen des Wettbewerbes. Ich fand es so toll, alle Beiträge ein wenig vorgestellt zu bekommen und bei manchen auch mehr Einblick zu bekommen. Als es dann allmählich zu den Hauptpreisen kam, hat schon auch das Herz etwas schneller geklopft und wir waren sehr verwundert und haben uns natürlich super gefreut.

### **Was bedeutet dir die Anerkennung durch den Preis?**

Johanna Steudel: Es ist unglaublich schön, wenn Arbeit wertgeschätzt wird. Mir hat der Preis aber vor allem viel bedeutet, da „villain era“ mein erstes eigenes Theaterprojekt ist. Das fühlt sich natürlich toll an. Schön war auch zu sehen, dass die Spielenden ihre Arbeit ausgezeichnet bekommen haben und das kommt in dem Alter auch nicht jeden Tag vor. Außerdem find ich es gut, dass das Land Sachsen-Anhalt in Kultur und Kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen investiert. Weiter so!

### **Wie geht es künstlerisch für dich weiter?**



Johanna Steudel: Erstmal steht für mich in der Spielmitte noch ein geteiltes Regieprojekt an und wir planen auch, „villain era“ nochmal aufzuführen, vielleicht auch mit einer anderen Besetzung. Da ich auch noch währenddessen arbeiten gehe, mag das vielleicht erst nächstes Jahr sein, aber ich freue mich drauf. Eventuell kommt ja nächstes Jahr auch noch eine Eigenarbeit.

### **Möchtest du anderen jungen Künstler\*innen etwas mitgeben?**

Johanna Steudel: Aus vielen schlechten Dingen kann auch Schönes entstehen. Wagt Sachen!

*Das Land Sachsen-Anhalt schreibt in Kooperation mit der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. den 28. Kinder- und Jugend-Kultur-Preis Sachsen-Anhalt aus. Unter dem Motto „Hokus Pokus“ können Kinder und Jugendliche bis einschließlich 21 Jahre, die ihren Wohnsitz in Sachsen-Anhalt haben, künstlerische Beiträge einreichen. Das Motto lässt sich auf alle kulturellen Inhalte und Ausdrucksformen anwenden, wie zum Beispiel Tanz, Malerei, Fotografie, Literatur, Musik, Film und Theater. Die eingereichten Arbeiten sollen dabei nicht älter als ein Jahr sein. Möglich sind Beiträge von Einzelpersonen, Gruppen oder Klassen. Der Einsendeschluss ist am 1. April 2025.*

Mehr Informationen unter: [www.kjkp.lkj-lsa.de](http://www.kjkp.lkj-lsa.de)

.lkj) - Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Pressekontakt: Rabea Diebe

Brandenburger Straße 9

39104 Magdeburg

Telefon: 0391/244 51 61

E-Mail: [kjkp@lkj-lsa.de](mailto:kjkp@lkj-lsa.de)

Internet: [www.lkj-lsa.de](http://www.lkj-lsa.de)

Zeichen: 6.618 (inkl. Leerzeichen)

Bildautor: Einer kostenfreien Veröffentlichung unter Nennung des Bildautors Alexander Lichtner im Rahmen der Berichterstattung wird zugestimmt.

*Die .lkj) Sachsen-Anhalt ist ein landesweit anerkannter Träger der Jugendhilfe in Sachsen-Anhalt und Dachverband für Vereine und Verbände der Kinder- und Jugendkulturarbeit in Sachsen-Anhalt. Der Verein ist dem Dachverband der BKJ – Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. angeschlossen. Projekte wie der Kinder- und Jugend-Kultur-Preis des Landes Sachsen-Anhalt, Freiwilligendienste (FSJ Kultur/BFD Kultur und Bildung), Resonanzboden und JugendInfoService Sachsen-Anhalt sind langjährige Konzepte der .lkj) Sachsen-Anhalt.*